

TO DO! 2009
Wettbewerb Sozialverantwortlicher Tourismus



Preisträger

GULUDO BEACH LODGE
(Guludo Blueprint)

vertreten durch:

Abidarre Alide, Operations Manager
Amy Carter-James, Managing Director
Neal Carter-James

Guludo

Mosambik

Begründung für die Preisverleihung

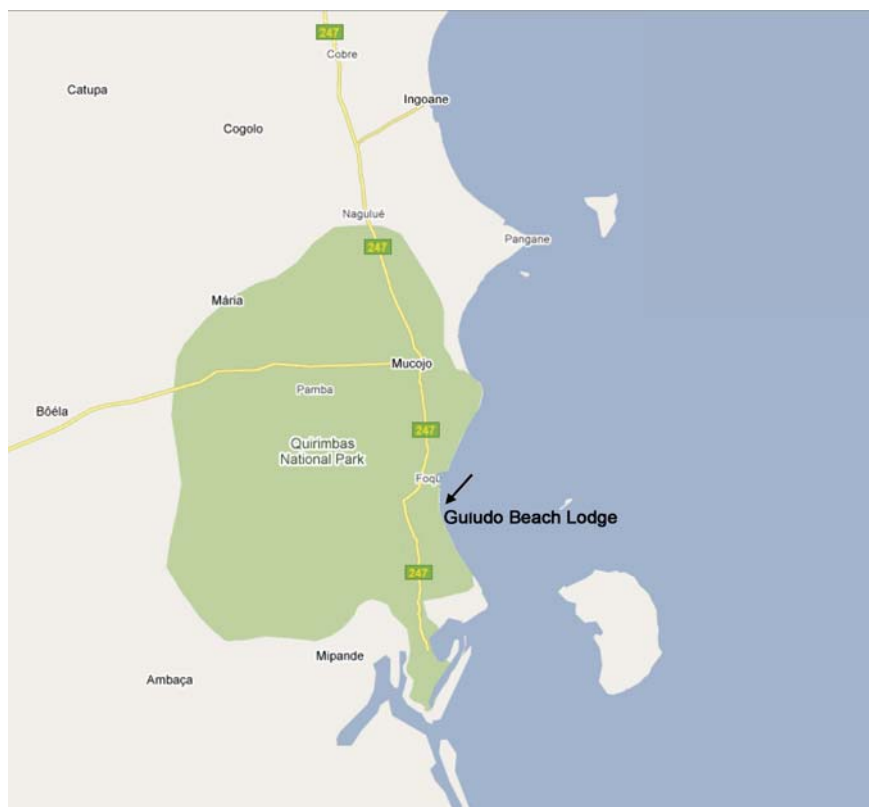
von

Angela Giraldo

Karte Mosambik



Quelle: www.guludo.com



Quelle: google maps/ bearbeitet

1 EINLEITUNG

Die Recherchen zur Bewerbung von GULUDO BEACH LODGE (GBL) wurden zwischen dem 13.12.2009 und 20.12.2009 an Ort und Stelle im Quirimbas Nationalpark in der Provinz von Cabo Delgado, Mosambik durchgeführt. Im Auftrag des Studienkreises für Tourismus und Entwicklung e.V. konnten die in den eingereichten Wettbewerbsunterlagen gemachten Angaben über Konzeption und Zielsetzung des Projektes problemlos überprüft werden. Die beauftragte Gutachterin schlägt vor GULUDO BEACH LODGE, mit dem TO DO! 2009 auszuzeichnen.

2 HINTERGRUND

In Mosambik leben heute knapp über 22 Mio. Menschen. Es gibt etwa 78 Ethnien und über 40 Sprachen. Portugiesisch ist die Amtssprache, wird aber von nur etwa 2,5% der Gesamtbevölkerung (überwiegend in Städten) als Muttersprache gesprochen. Weitere 20% beherrschen Portugiesisch als Fremdsprache. Die meisten Mosambikaner sprechen mehr als eine Sprache.

Die durchschnittliche Lebenserwartung von Frauen beträgt 44 Jahre, die von Männern sogar nur 42 Jahre. 56% der Bevölkerung sind unter 20 Jahre alt und nur 10,4% älter als 50 Jahre.

Vor den großen Erkundungsfahrten der Europäer lebten Araber in der Region. Sie betrieben Handel zwischen Afrika und Indien mit Gold, Elfenbein und Sklaven. 1507 gründeten die Portugiesen eine dauerhafte Ansiedlung auf der Ilha de Moçambique (Mosambik Insel). Zu Beginn des 20. Jahrhunderts hatte Portugal Mosambik nach seinen Vorstellungen kolonisiert. Die wirtschaftliche Ausbeutung mit geringstmöglichem Aufwand stand im Vordergrund des Kolonialinteresses. Nach mehrjährigen Unabhängigkeitskämpfen führte das Land 1975 die ersten freien Wahlen seiner Geschichte durch. Die FRELIMO (Front zur Befreiung von Mosambik), die die Unabhängigkeitskämpfe angeführt hatte, gewann die Wahlen. Daraufhin verließen 90% der damals in Mosambik lebenden Portugiesen das Land. Dabei zerstörten sie in einer beispiellosen Sabotagewelle viele Einrichtungen und ließen Mosambik in einem völlig desolaten Zustand und ohne Fachkräfte und Bildungselite zurück. Die FRELIMO installierte einen sozialistischen Staat. Die damaligen Apartheidregimes von Rhodesien und Südafrika finanzierten und förderten den Destabilisierungskrieg in Mosambik mit der RENAMO (Nationaler Widerstand Mosambiks). Bis 1992 folgten 17 Jahre brutalster Bürgerkrieg. Im Jahr 1994, nach einem Friedensabkommen zwischen beiden Parteien, gab es Wahlen und die FRELIMO wurde erneut gewählt. Der Schrecken des Bürgerkriegs hatte eine Million Menschenleben gefordert und ein Drittel der Bevölkerung in die Flucht getrieben.

Guludo Beach Lodge befindet sich in der Provinz Cabo Delgado, der nördlichsten Provinz des Landes – dies ist die am dünnsten besiedelte und zugleich ärmste Provinz von Mosambik. Hier liegt der Quirimbas Nationalpark „Parque Nacional das Quirimbas“, der seit Oktober 2003 Weltnaturerbe ist. Der Nationalpark erstreckt sich über 110 km Küstenlänge und umfasst 32 Mangroveninseln unterschiedlicher Größe, schützt 1.500 km² Meeresgebiet und 6.000 km² Landfläche. Die meisten Inseln sind unbewohnt und bilden ein Refugium für zahlreiche Vogelarten. Andere haben traumhafte Sandstrände und Korallenriffe. Die arabischen, portugiesischen und afrikanischen Einflüsse lassen sich bis heute in der reichen Geschichte und Kultur wiederfinden. Die Provinzhauptstadt Pemba ist die wichtigste Anlaufstelle des Nordens.

Guludo Beach Lodge liegt auf dem Festland des Quirimbas Nationalparks. Um nach Guludo zu gelangen, fliegt man von Maputo, der Hauptstadt Mosambiks, etwa drei Stunden nach Pemba. Von

dort aus fährt man weitere 3,5 Stunden mit dem Jeep oder man fliegt mit einer kleinen Maschine bis zur Insel Matemo und nimmt dort das Boot.

In der Ortschaft Guludo leben zwei Ethnien, die Macuos und die Mwanis. Die meisten Menschen gehören zu den Mwani, einer stark arabisch geprägten Volksgruppe mit einer dem ostafrikanischen Swahili ähnlichen Sprache. In Guludo wird Ki-Mwani sowie portugiesisch gesprochen. Die meisten Menschen sind praktizierende Muslime. Ihr traditioneller Lebenserwerb ist die Fischerei.

Touristische Entwicklung

In den 1970er Jahre gab es etwa 300.000 Touristenankünfte in Mosambik. Während des Bürgerkriegs blieben die Besucher aus. Als Ferienziel geriet Mosambik in Vergessenheit. Mit seiner 2.700 km langen Küste mit Traumstränden und vorgelagerten Inseln, Küstenstädtchen und herrlichen Nationalparks versucht Mosambik, sich touristisch neu aufzustellen. Überall sind Ansätze zur Entwicklung einer touristischen Infrastruktur bemerkbar. Es entstehen neue Hotels und Ferienanlagen an den endlosen Stränden, in den Nationalparks wird der Wildtierbestand aufgestockt, ein neu gegründetes Tourismusministerium versucht das Land in zeitgemäßer Form zu präsentieren. Der Quirimbas Nationalpark ist zudem ein Paradies für Taucher.

3 Das ganzheitliche Konzept von Guludo „Social Business“

3.1 Geschichte und Zielsetzung

Amy Carter arbeitete als Studentin (Ende der 90er Jahre) acht Monate lang in einer Grundschule in Kenia. Die Auseinandersetzung mit der Situation in Kenia, die Begegnung mit dem Menschen vor Ort, gaben ihr den ersten Impuls, einen Beitrag leisten zu wollen und etwas Sinnvolles für die Menschen zu tun, die in extremer Armut leben. Nach Beendigung ihres Studiums in England beschlossen Amy und ihr Freund Neal, sich in einer der ärmsten Regionen der Welt anzusiedeln – wo sie neben ihrer Arbeit dazu beitragen können, Armut zu bekämpfen. Sie träumten von einem Tourismusunternehmen, mit dem sie in der Lage wären, dieses zu realisieren. Von dieser Idee angespornt nahmen sie an dem Weltgipfel für Nachhaltige Entwicklung in Johannesburg 2002 teil. Hier wurden sie vom WWF (World Wide Fund for Nature) – heute in über 100 Ländern der Erde für den Schutz der Natur aktiv – motiviert, in die Region des Quirimbas Nationalpark im Norden von Mosambik zu gehen.

Das damals 22 und 24 Jahre alte Paar machte sich auf den Weg nach Mosambik und verliebte sich in Guludo. Es war der allerletzte Ort, den sie in der Region bereisten. „Hier wollen wir bleiben“ hieß es. Vom ersten Moment an wussten sie, das es der richtige Ort ist, um all ihre Pläne zu entwickeln. Voller Tatendrang besuchten sie die Gemeinschaft im Guludo-Dorf. Nach einem Prozess der Konsultation mit der Bevölkerung und den lokalen Autoritäten wurde der Bau einer Lodge bewilligt. Ihre positive Einstellung und ernsthaften Absichten wurden mit Vertrauen belohnt. Das ist nicht selbstverständlich, denn die Menschen hier sind oft genug enttäuscht worden.

Dem Motto folgend „Die Kraft eines Traumes... nachhaltige Entwicklung durch Tourismus“ gründeten sie noch im Jahr 2002 das Unternehmen „Bespoke Experience Ltd.“ und die „NEMA Foundation“. Beide Organisationen bilden das ganzheitliche Unternehmenskonzept, ein Geschäftsmodell unter Berücksichtigung von Kriterien des fairen Handels und der Förderung von sozialen Projekten in den lokalen Gemeinschaften im Norden von Mosambik.

Ziel ist es, die Armut in den ländlichen Gemeinden zu lindern, bei gleichzeitigem Schutz der Umwelt. Dabei dient der Tourismus dazu, sterbende Dorf-Volkswirtschaften zu reaktivieren sowie gemeinnützige soziale Projekte zur Verbesserung der Gesundheit, Landwirtschaft und Bildung, sowie Unternehmen und Umwelt zu finanzieren.

3.2 Guludo Beach Lodge

Die Lodge liegt an einem der schönsten Strände der Region im Nationalpark und verfügt über zwei Kilometer Strand. Es handelt sich um ein architektonisch sehr gut in die Landschaft eingepasstes Anwesen, für das ein für seine Bauökologie ausgezeichnetes Architekturbüro aus London die Pläne entwickelt hat. Gelungen ist hier eine Mischung zwischen Ästhetik, Suffizienz (also dem Bemühen um geringen Rohstoff- und Energieverbrauch zur Verringerung der CO₂-Bilanz/ *carbon footprint*), Komfort und lokalem Stil. Für den Bau wurden nur Materialien aus der Region verwendet: Bambus, Holz, Palmenblätter für die Dächer, Stein, Lehmziegel, gebrannte Lehmkacheln. Die Bungalows sind so konzipiert, dass die natürliche Belüftung und Beschattung optimiert sind und keine Klimaanlage oder gar Ventilatoren benötigen werden.

Die Anlage verfügt über neun Bungalows (*bandas*). Diese bieten Unterkunft für bis zu 24 Personen. Zwei Bungalows haben Platz für vier bis fünf Personen und werden hauptsächlich von Familien benutzt, sieben Bungalows sind für je zwei Personen.

Die *bandas* sind entlang eines Pfades gelegen wie in einem traditionellen Dorf. Im Zentrum befindet sich das „Gemeinschaftshaus“ mit einem überdachten Essbereich und Blick auf das Meer. Alle *bandas* sind ein paar Schritte vom Wasser entfernt. Die Bungalows wurden einfach und liebevoll eingerichtet – ob es die „Schubladen“ aus geflochtenen Körben oder auch Kleiderstangen oder handgemachte Bügel aus Bambus sind. Alles ist sehr stilvoll, originell und von lokalen Handwerkern hergestellt. Sie vermitteln eine Atmosphäre der Geborgenheit und Romantik. Alle Bungalows haben überdachte Terrassen mit Blick zum Meer.

Die Bungalows haben keinen Strom, werden aber bei Sonnenuntergang vom Housekeeping-Team mit Petroleumlampen versorgt. Hinter dem Schlafbereich eines jeden Bungalows befindet sich ein Außenbereich, wo Waschraum, Dusche und Toilette zu finden sind, die Bungalows selbst haben kein fließendes Wasser. Fürs Zähneputzen und Händewaschen erhält man jeden Tag Flaschen mit Wasser. Im etwa 4 qm großen Duschplatz befindet sich ein großer 100-Liter-Tank, der zweimal täglich mit Wasser gefüllt wird. Angeschlossen an diesen Tank ist ein System von Bambusröhren, die in einem Duschkopf aus Ton münden. Beim Heben eines Gewichtes hebt sich der Duschkopf und es kommt fließendes Wasser.

Das Zimmer und die dazugehörigen Außenbereiche sind mit einer Bambuswand geschützt, so dass die Privatsphäre gewährleistet ist. Über eine Holzterrasse kommt man zur Toilette in ca. 1,5 m Höhe. Die Latrinen dienen zur Kompostierung.

Der Tag in der Guludo Beach Lodge beginnt sehr früh am Morgen. Die Sonne kommt durch die aus Palmen geflochtenen luftigen „Fenster“ bereits um 5:30 durch. Die morgendliche Wärme lädt zum frühen Aufstehen ein. Dies ist auch empfehlenswert, denn bereits um 9:00 Uhr morgens wird es zunehmend heiß.

Die Preise pro Person und Tag liegen zwischen 255 US\$ und 395 US\$ (zwischen 170 € und 270 €), je nach Bungalow-Art und Jahreszeit und beinhalten folgende Leistungen: Unterkunft, alle Mahlzeiten, Wäscheservice. Nicht enthalten sind Getränke, Eintrittsgebühren zum Nationalpark, Transfer vom/zum Flughafen und sonstige motorisierte Aktivitäten. Die meisten Reisenden bleiben zwischen drei und sechs Nächten. Es gibt Spezialangebote für „Honeymooner“.

Die Lodge bietet verschiedene kostenpflichtige Aktivitäten wie Tauchen, Schnorcheln, Buckelwal-Beobachtung, Besuche auf Inseln des Quirimbas-Nationalparks oder Busch-Ausflüge und kostenlose Aktivitäten wie Besuche im Guludo Dorf, Bogenschießen am Strand, Fußballspiele im Guludo-Dorf, Segeltour mit traditionellen Fischerbooten (*dhow*).

3.3 NEMA-Foundation

Die Implementierung von sozialen Projekten zur Armutsbekämpfung ist Kernaufgabe von NEMA. Der Name ist Programm: NEMA heißt so viel wie „die Freude, wenn das Leiden beendet ist“.

NEMA wird von GBL maßgeblich finanziell getragen. In den ersten Jahren gingen 5% des Umsatzes an NEMA für die Finanzierung der sozialen Projekte. Aufgrund der positiven wirtschaftlichen Entwicklung wurde der Prozentsatz auf 12% erhöht. NEMA finanziert sich darüber hinaus über Spenden von Reisenden und durch „Global Angels“, einer internationalen Stiftung, die sich weltweit für die Interessen von Kindern einsetzt.

NEMA wird von der Lodge aus verwaltet und beschäftigt fünf feste lokale Mitarbeiter sowie einige Fachleute, die mit den Komitees in den Dörfern arbeiten (s.u.). Alle NEMA-Projekte werden beaufsichtigt von der Geschäftsführerin, die dem international besetzten Kuratorium Bericht erstattet (darunter auch Amy Carter-James).

NEMA arbeitet mit 12 ländlichen Gemeinschaften (mit einer Bevölkerung von ca. 15.000 Menschen) in Projekten in den Bereichen Gesundheit, Wasser, Bildung, Umweltschutz und Gewerbe (Beschäftigung), mit dem Ansatz, die Armut an der Wurzel zu packen und sie zu bekämpfen. Die Mehrzahl der Dörfer befindet sich inmitten des Quirimbas Nationalparks.

NEMA verfolgt das Ziel, die Gemeinschaften zu unterstützen bis sie einen Punkt erreichen, an dem eine Unterstützung nicht mehr benötigt wird und die Projekte vollständig von den Menschen selbst durchgeführt werden.

NEMA arbeitet mit den lokalen Regierungen der Dorfgemeinschaften zusammen. Alle Projekte sind Gemeinschaftseigentum. 100% der Spenden gehen direkt an die Projekte.

NEMA spricht nicht von „Wohltätigkeitsempfängern“, sondern von „Partnern“. NEMA lädt die bedürftigen Dorfgemeinschaften ein, ihr Partner zu werden. Dafür gibt es eine schriftliche Vereinbarung, mit der die Gemeinschaften einverstanden sein müssen. Der „Gemeinderat“ installiert ein Partnerschafts-Komitee zur Verwaltung der Projekte und als Ansprechpartner für NEMA. Das Komitee wird von der Gemeinschaft gewählt und besteht aus:

- einem Präsidenten, einem Sekretär (anerkannt von der Gemeinschaft als guter und diplomatischer Leader);
- einem Schatzmeister (Vertrauensperson der Gemeinschaft und von NEMA);
- je einem Vertreter für die Bereiche Bildung, Gesundheit, Wasser, Fischerei und Landwirtschaft (je nach den Projekten).

Alle Vereinbarungen müssen den Menschen im Dorf und NEMA bekanntgegeben werden. Bei regulären Treffen werden der Entwicklungsstand der Maßnahme und die Finanzen besprochen. Es gibt Null-Toleranz für jede Art von Missbrauch oder Zweckentfremdung von Finanzen oder Materialien. Die Gemeinschaft verliert den Partnerstatus, wenn sie nicht in der Lage ist, die beschlossenen Maßnahmen und die von NEMA zur Verfügung gestellten Gelder zu kontrollieren.

4 EINSCHÄTZUNG

Der Vergleich der Aktivitäten von GULUDO BEACH LODGE mit den **sechs TO DO!-Wettbewerbskriterien und den drei Zusatzfragen** führt zu folgender Einschätzung:

Einschätzung anhand der TODO! - Wettbewerbskriterien

4.1 Einbeziehung von unterschiedlichen Interessen und Bedürfnissen der ortsansässigen Bevölkerung durch Partizipation

Partizipation wird bei Guludo Beach Lodge (GBL) und NEMA großgeschrieben – das Schlüsselwort heißt **Partnerschaft**. Es ist die Philosophie beider Organisationen. Das touristische Projekt wurde von Anfang an mit der Einwilligung der Menschen im Guludo-Dorf konzipiert. Der Guludo-Gemeinderat hielt eine Dorfversammlung ab, auf der über die Absichten des touristischen Projektes diskutiert und abgestimmt wurde. Der Bau der Lodge wurde einstimmig befürwortet.

Darüber hinaus partizipieren die Menschen aus der umliegenden Gemeinde direkt durch die entstandenen Arbeitsmöglichkeiten. Beim Bau der Lodge wurde das lokale Know-How zu Rate gezogen. Die Lodge sollte unbedingt der lokalen Bautechnik entsprechen. Nur die Menschen vor Ort wissen, wie Lehmziegel so hergestellt werden, dass sie auch halten. Beim Bau der Lodge wurden Männer und Frauen in den verschiedenen Bereichen engagiert (Maurer, Schreiner, Gärtner, Schneider, Kunsthandwerker/innen, usw.) Nach der Eröffnung der Lodge wurden viele von ihnen übernommen. Sie wurden in verschiedenen Arbeitsbereichen geschult wie z.B. Service, Housekeeping, Bar oder Küche.

Die Einbeziehung der Interessen und Bedürfnisse der Bevölkerung, die nicht im Rahmen der touristischen Aktivität tätig sind, ist durch die Entwicklung sozialer Projekte über NEMA sichergestellt. Einerseits durch den partizipativen Entscheidungsprozess, andererseits durch die Auswirkungen der Projekte selbst. Der Entscheidungsprozess im Dorf garantiert, dass die geplanten Projekte von der Mehrheit im Dorf befürwortet werden. Somit gestalten die Menschen hier ihre eigene Entwicklung mit.

Der Gemeinderat beruft eine Dorfversammlung ein, um zu entscheiden, ob eine Zusammenarbeit mit NEMA gewünscht ist. Ist die Entscheidung positiv, wird diese Willensbekundung in einem Dokument mit 100 Unterschriften zum Ausdruck gebracht. Von den Unterzeichnenden dürfen höchstens 60% männlich oder weiblich sein. Somit wird dem Kriterium der Gleichberechtigung Rechnung getragen.

Die Entscheidung, welche Projekte oder Maßnahmen durchgeführt werden, beginnt mit einer Anfrage beim Partnerschafts-Komitee. Dieses Komitee, von der Dorfgemeinschaft demokratisch gewählt (siehe 3.3), beruft eine Dorfversammlung ein zur Bedarfsermittlung und zur Einigung über den Umfang des Projekts sowie die vorgeschlagenen Beiträge der einzelnen Partner (NEMA und Dorf). Dies wird konkretisiert mit der Unterzeichnung einer schriftlichen Vereinbarung, die vom Präsidenten, Sekretär, Schatzmeister und – je nach Maßnahme – den jeweiligen Bereichsvertretern unterzeichnet wird. Der Vereinbarung müssen 50 weitere Dorfbewohner per Unterschrift zustimmen. Die Unterzeichnenden dürfen auch hier zu höchstens 60% männlich oder weiblich sein. Danach folgt ein Prozess der Evaluierung durch NEMA, der zur Bewilligung oder Ablehnung des Projektes führt.

Die Durchführung des Projekts wird von NEMA begleitet und entsprechend unterstützt, wenn Hilfe benötigt wird. Nach Abschluss der Maßnahme wird das Projekt in einer Dorfversammlung evaluiert. Das Partnerschaftskomitee ist verantwortlich für die Routinewartung im Falle von technischen Projekten (z.B. für die Brunnen).

4.2 Förderung eines Bewusstseins bei der ortsansässigen Bevölkerung über Chancen und Risiken touristischer Entwicklung für ihren wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Alltag

Guludo Beach Lodge praktiziert die Philosophie eines Tourismus, der den lokalen Gemeinschaften zugutekommt – ein Tourismus, der Kultur, Geschichte, Land und natürliche Ressourcen respektiert, Beschäftigung für die Menschen vor Ort schafft und bei dem faire Löhne gezahlt werden. Die touristischen Aktivitäten von GBL sind Beispiel gebend für eine Tourismuspraxis, die die lokale Identität und Kultur respektiert und sie auch zu Profiteuren macht. Im Vordergrund steht dabei die Förderung und Stärkung der Identität und des Selbstwertgefühls der Bevölkerung.

Gegenseitiger Respekt wird hier großgeschrieben. Dies wird Tag für Tag vorgelebt und ist das beste Beispiel für die Gemeinschaft. Die Leitung von GBL wirkt hier vorbildhaft und die Mitarbeiter/innen geben diesen respektvollen Umgang in ihren Familien im Dorf weiter.

4.3 Teilhabe möglichst breiter ortsansässiger Bevölkerungsschichten an positiven ökonomischen, sozialen und kulturellen Wirkungen des Tourismus

Durch den Lodgebetrieb und die dazu gehörenden touristischen Aktivitäten sind Arbeitsplätze erst möglich geworden. In der Region, einer der ärmsten des Landes, wird überwiegend Subsistenz-Landwirtschaft (Selbstversorgung) betrieben.

Beschäftigung und Gewerbe:

Neben der Beschäftigung von insgesamt 69 Frauen und Männern in der Lodge selbst (45 ständig, 24 zeitweise, je nach Arbeitsanfall und Jahreszeit), sind durch touristische Aktivitäten der GBL-Gäste weitere Jobs entstanden. Zum Beispiel bietet GBL Segelfahrten mit traditionellen Fischerbooten (dhows) an. Dafür wird die Dienstleistung von Fischern in Anspruch genommen. Außerdem wurden zusätzliche Einnahmequellen für Frauen geschaffen durch die Gründung eines Zentrums für den Verkauf von Kunsthandwerk im Guludo-Dorf (siehe hierzu Zusatzfrage B).

Gesundheit und Hygiene:

In den letzten drei Jahren wurden die größten Erfolge bei der Verbesserung der Gesundheit und Bildung von Kindern erzielt. Malaria gehört zu den wichtigsten Todesursachen bei Kindern in Mosambik. Täglich sterben 125 Kinder daran. Von den Gesundheitskomitees wurden Malaria-Workshops durchgeführt und Moskitonetze verteilt. Hier wird über die Krankheit sowie über Schutzmöglichkeiten gesprochen. Das Komitee besucht ab und an die Familien und schaut z.B. nach, ob sie die Moskitonetze richtig anwenden oder ob es Probleme gibt. Die Kindersterblichkeit konnte – zusammen mit anderen Maßnahmen – insgesamt um 20% reduziert werden. 10.000 Frauen und Kinder haben von diesen Maßnahmen profitiert.

Wasser:

Verseuchtes Wasser ist eine weitere häufige Todesursache bei Kindern. Über 50% der Menschen in der Region haben keinen Zugang zu Trinkwasser. Mit Unterstützung von NEMA wurden in den Partner-Dörfern insgesamt 30 Brunnen gebaut. Ca. 12.000 Menschen haben nun Zugang zu sauberem Wasser. Jedes Dorf hat ein Wasserkomitee. NEMA macht vor Ort Trainingskurse, die zwischen vier und fünf Tagen dauern. In diesen Workshops werden Beispiele gezeigt, wie man besser mit dem Wasser umgehen kann. Das Wasserkomitee ist auch verantwortlich für Latrinen und Müll.

Schulbildung:

Die meisten Schulen in der Region unterrichten bis zur 5. Klasse, nur zwei Schulen bis zur 7. Klasse. Wer eine weiterführende Schule in 50 bis 100 km Entfernung besuchen möchte, muss „umziehen“. Dies ist mit Kosten verbunden, so dass die Mehrzahl der Kinder dazu keine Möglichkeiten hat.

NEMA hat ein Stipendiensystem zur Unterstützung dieser Schüler/innen eingerichtet, die „bolsa escolar“: Insgesamt werden zur Zeit 79 Schüler/innen unterstützt, davon sind sieben Mädchen. Das Stipendium beinhaltet neben Uniform, Schulmaterial, Waschzeug und Essgeschirr auch eine Transportmöglichkeit alle drei Monate, damit die Kinder ihre Familien in den Dörfern besuchen können.

NEMA hat auch im Dorf Guludo den Bau einer Schule gefördert. Die Baumaterialien kommen von NEMA, die Arbeitskraft von der Dorfbevölkerung.

Die Schule bietet täglich eine Mahlzeit an, die in der Umgangssprache auf portugiesisch *matafome* (Hungerkiller) genannt wird. Seit der Einführung der Mahlzeit besuchen mehr Kinder die Schule. Waren es im Jahr 2006 noch 80 Kinder, so ist die Zahl im Jahr 2009 auf 550 Schülerinnen und Schüler gewachsen.

„Die Kinder gehen gern zur Schule, auch wegen der Mahlzeit. Weil sie besser ernährt sind, haben sie mehr Kraft und sind natürlich motiviert zu lernen“, sagt beispielsweise Idrise, dessen älteste Kinder, zwei Mädchen, in Guludo zur Schule gehen. Idrise ist 33 Jahre alt, arbeitet seit sechs Jahren bei GBL und ist Supervisor für Restaurant und Bar. Er arbeitet im Service und hat außerdem die Aufgabe, seine fünf Kolleginnen und Kollegen im Service zu betreuen und aufzupassen, dass alles gut funktioniert.

Sensibilisierungsarbeit:

Jede einzelne Maßnahme hat eine Bildungs- und Sensibilisierungskomponente. Es werden Workshops in Hygiene und Gesundheit veranstaltet. Ein großes Problem in der Region sind Durchfallerkrankungen. „Einen Brunnen zu haben, genügt nicht“, sagt Asani, der Vollzeit bei NEMA arbeitet. Er ist die rechte Hand von Eve, der Leiterin von NEMA Foundation. „Die Menschen müssen auch lernen, wie sie mit dem Wasser umgehen. Die Kinder sollen lernen, sich die Hände zu waschen und kein verschmutztes oder lang abgestandenes Wasser zu trinken“. Asani ist Mwani und lebt in Guludo. Er koordiniert die Workshops, macht Sensibilisierungsarbeit, hat sich aber auch zum Experten für Reparaturen an den Brunnen entwickelt. Er hat ein sehr ausgeprägtes Fingerspitzengefühl und ist bei den Menschen in den Dörfern sehr beliebt und respektiert. Mit Asani hat NEMA einen verantwortungsvollen und vielseitigen Mitarbeiter gewonnen.

Bei der Sensibilisierungsarbeit werden kleine Gruppen von Multiplikatoren in den jeweiligen Dörfern trainiert. Diese sollen dann das Gelernte in ihren Dörfern weitergeben. Die Kinder freuen sich, wenn Asani in ihrem Dorf zu Besuch ist und er mit ihnen *papa* zubereitet, ein einfaches aber kräftiges und reichhaltiges Gericht, dessen Zutaten für alle Dorfbewohner erhältlich sind. Das Gericht besteht aus Zucker, Kokos, Maniok- oder Maismehl und Bohnen sowie Matapa (Maniokblätter).

4.4 Gewährleistung der Attraktivität touristischer Arbeitsplätze für Einheimische durch Verbesserung der Arbeitsbedingungen in Bezug auf Entlohnung, soziale Sicherung, Arbeitszeiten, Aus- und Weiterbildung

Bevor die Lodge gebaut wurde, gab es in der Region Mucojo so gut wie keine Arbeitsplätze. Viele mussten auf der Suche nach einem Job in andere Städte gehen und ihre Familien verlassen.

Die Lodge beschäftigt 45 Frauen und Männer. Zusätzlich werden zeitweise bis zu 24 Personen engagiert, je nach Arbeitsanfall und Jahreszeit. Bei der Größe der Familien (ca. 10-Personen-Haushalte) bedeutet dies, den Lebensunterhalt von ca. 600 Menschen zu sichern. Dabei sind die indirekten Beschäftigungen aus touristischen Aktivitäten nicht mitberücksichtigt.

Im Durchschnitt verdienen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bei GBL (die Geschäftsleitung ausgeschlossen) im Monat 3.600 Meticais (entspricht 90 €). Der Mindestlohn in Mosambik liegt bei 1.950 Meticais (rund 48 €).

Die gesetzlichen Regelungen zum Arbeitsrecht werden in Mosambik streng überwacht. Alle MitarbeiterInnen sind sozialversichert. Bei einem Arbeitsrhythmus von sechs Werktagen und einem freien Tag haben die Angestellten Recht auf einen Monat Urlaub. Die tägliche Arbeitszeit beträgt acht Stunden. Alle Mitarbeiter/innen essen kostenlos in der „Personalkantine“.

Neue Mitarbeiter/innen haben eine Probezeit von drei Monaten, dann wird er oder sie für ein Jahr unter Vertrag genommen, danach unbefristet angestellt.

Wie in jedem Hotelbetrieb wird auch in GBL in Schichten gearbeitet. Der Transport nach Hause in den Abendstunden wird von GBL finanziert.

GBL bietet für alle ihre Mitarbeiter/innen zudem kostenlose Englisch-Sprachkurse. Der Geschäftsleitung ist es wichtig, dass ihr Personal englisch spricht. Die Mehrzahl der Reisenden kommt aus dem englischsprachigen Raum.

Die Mitarbeiter, die als Fahrer arbeiten, haben erst hier ihren Führerschein gemacht.

Amy Carter-James erhielt den Preis „Young Social Entrepreneur of the Year 2006“ (junge Sozial-Unternehmerin des Jahres 2006) in Großbritannien.

4.5 Stärkung der einheimischen Kultur sowie der kulturellen Identität der in touristischen Zielgebieten lebenden Menschen

Die touristischen Aktivitäten von Guludo Beach Lodge und alle Projekte der NEMA-Stiftung in den Gemeinschaften leisten einen Beitrag zur Stärkung der einheimischen Kultur sowie der kulturellen Identität. Dies wird z.B. deutlich in der Architektur der Lodge, der Dekoration, der Wertschätzung einheimischer künstlerischer Darstellungen und der Herstellung von Gegenständen aus Naturmaterialien, die in der Gegend wachsen (z.B. Palmen).

In der Lodge wird eine Mischung von internationaler Küche und regionalen Gerichten angeboten. Auf den Tisch kommen die verschiedensten Sorten von Fisch und Meeresfrüchte, sowie regionale Früchte. Wenn *matapa* serviert wird, freuen sich die Bedienungen am meisten. Sie erklären stolz die Zubereitung des Gerichts. Die in einer Kokosnuss-Schale pikant gewürzten Bohnen oder Maniokblätter mit Fisch oder Hähnchenfleisch sind ein Festschmaus.

Da alle MitarbeiterInnen in der Lodge aus den lokalen umliegenden Gemeinschaften stammen, ist die lokale Kultur stark präsent. Untereinander sprechen die Mitarbeiter in der Regel Ki-Mwani, ihre eigene Sprache.

Die von den Kunsthandwerkerinnen hergestellten Ketten, Körbe, Armbänder etc. werden in der Lodge ausgestellt und verkauft. Beim Besuch im Dorf Guludo wird das Geschäft der Kunsthandwerker/innen besucht. Hier haben Besucher auch die Gelegenheit, Geschenke zu erwerben.

4.6 Vermeidung/Minimierung tourismusbedingter sozialer und kultureller Schäden in touristischen Zielgebieten

Das Konzept von Guludo Beach Lodge spricht eine spezielle Zielgruppe an: Bei den Reisenden handelt es sich um eher sozio-kulturell interessierte Gäste. Guludo ist sehr abgelegen. Hier kommt keiner zufällig vorbei. Im gesamten Umkreis existieren keine weiteren touristischen Unterkünfte. Allein die Zahl der Zimmer erlaubt keine große Anzahl von Reisenden. Und das wird auch so bleiben. Es gibt keine Erweiterungspläne.

GBL betreibt eine aktive Kommunikation mit den Gästen und gibt ihnen Hinweise und Verhaltensempfehlungen über Umwelt- und sozio-kulturelle Aspekte. Sie kommunizieren aktiv, dass sie keine Bettelkultur schaffen möchten und bitten, keine Geschenke an Einzelpersonen zu verteilen und seien es auch kleine Kinder. Die Leitung von GBL kann Geschenke entgegennehmen und sichert zu, diese über NEMA verantwortungsvoll zu verteilen. Wenn die Gäste in den Dörfern zu Besuch sind und Kinder um Geld oder Sonstiges betteln, werden sie gebeten, auf NEMA und die Gemeinschaftsprojekte aufmerksam zu machen.

Die Menschen, die in der Lodge arbeiten, erleben eine Kultur des Respekts.

Einschätzung anhand der TODO! – Zusatzfragen

A) Sind die zum Wettbewerb angemeldeten Projekte/Maßnahmen mit den Prinzipien der Umweltverträglichkeit vereinbar?

Die Lodge wurde nach dem Prinzip der minimalen negativen Umweltauswirkungen konzipiert. Dabei sollte der Bau eine hohe Qualität und die höchsten Umweltstandards gewährleisten. Das Gebäude sollte sich in die Umgebung einfügen.

Dafür wurden Baumethoden und Baumaterialien so ausgewählt, dass sie so weit wie möglich vor Ort verfügbar sind und leicht repariert und gewartet werden können. Alle eingesetzten Materialien sind Naturmaterialien und kommen aus einem Umkreis von höchstens acht Kilometern, so dass auch für den Transport wenig CO₂-Emissionen verursacht wurden.

Der Energieverbrauch ist ebenfalls sehr gering. In den Bungalows gibt es keinen elektrischen Strom. Die Bauweise der Bungalows sichert eine angenehme Raumtemperatur und macht Klimaanlagen oder Ventilatoren überflüssig. Kühlschranks und Herde funktionieren mit Propangas. Es gibt einen kleinen Generator, der nur wenige Stunden am Tag funktioniert. Ausgesucht wurde dieser Generator wegen seiner hohen Effizienz und daher geringen Emissionen.

Wasser zum Duschen und Waschen kommt aus einem Brunnen mit einer handbetriebenen Pumpe. Das Wasser wird in die Bungalows gebracht. Die Toiletten haben keine Wasserspülung. Jede Toilette hat zwei Latrinen, die alle sechs Monate abwechselnd benutzt werden. Der mit Holzspänen angereicherte Kompost wird zur Pflanzendüngung benutzt.

Das Abwasser aus den Duschen wird in großen Gefäßen gesammelt und für die Gartenarbeit eingesetzt. In Küche und Waschküche werden nur ökologisch abbaubare Seifen benutzt, die aus Südafrika importiert werden. Das Abwasser wird in eine Sickergrube gegossen, die mit Sandfiltern versehen ist.

In der Lodge wird sehr wenig Abfall produziert. Es werden so gut wie keine verpackten Lebensmittel gekauft. Täglich wird am Strand von den Fischern frischer Fisch und Meeresfrüchte gekauft sowie Obst und Gemüse von anderen Produzenten. Die Marmelade wird in der Lodge hergestellt. Jeden Morgen werden Brötchen und Gebäck gebacken. Der anfallende Abfall wird getrennt. Plastik- und Metallabfall wird zum Recyceln in das drei Autostunden entfernte Pemba gebracht. Restmüll aus der Küche und Papier werden kompostiert.

Aktivitäten am Meer wie Tauchen und Schnorcheln werden mit Hilfe von speziell geschultem Personal mit langjähriger Erfahrung durchgeführt. Dieses macht die Gäste darauf aufmerksam, keine Souvenirs aus dem Meer mitzunehmen. Es wird sogar empfohlen, keine Muscheln vom Strand zu sammeln. Dadurch wird vermieden, dass daraus ein Geschäft gemacht wird.

B) Gibt es Maßnahmen, an denen deutlich wird, dass Frauen und Männer gleichberechtigt am Planungs- und Realisierungsprozess beteiligt waren/sind? Hat sich im Verhältnis der Geschlechter untereinander der Status/die Situation der Frauen im Wirkungsfeld des Projektes/der Maßnahme verbessert?

In der afrikanischen Gesellschaft gab es eine klare, geschlechterspezifische Arbeitsteilung. Die Männer leisteten die periodisch anfallenden körperlich schweren Arbeiten, während die Frauen die alltäglichen Tätigkeiten ausübten. Bedingt durch die Kolonialzeit und später durch den Bürgerkrieg wurde die Arbeitsteilung, die sonst in der afrikanischen Gesellschaft üblich war, verändert. Zwar hat dies auch zur Emanzipation der Frauen geführt, jedoch waren sie alleine für den Haushalt verantwortlich, da die Männer einer Lohnarbeit in anderen Orten nachgehen mussten. Es ist trotzdem weiterhin so, dass Mädchen seltener zur Schule geschickt werden als Jungen und schon in sehr jungen Jahren verheiratet werden. In der nördlichen islamischen Region ist nach wie vor Polygamie weit verbreitet. Die Männer müssen aber dafür sorgen, dass jede Frau ein Haus bekommt.

Bei Guludo Beach Lodge arbeiten 14 Frauen Vollzeit. In der Küche sind von sieben Angestellten drei Frauen, im Housekeeping fünf von sieben, im Service eine, und im Bereich Technik und Instandhaltung sind unter neun Angestellten fünf Frauen.

Mitte 2009 wurde das Kunsthandwerkszentrum von der First Lady Mosambiks offiziell eröffnet. 60 Frauen stellen hier Kunsthandwerk her und verkaufen es. Die Mehrzahl der Besucher von GBL kauft hier gerne originelle Stücke. Der Besuch der First Lady war eine besondere Anerkennung für die Arbeit, den Stellenwert und das Selbstwertgefühl der Frauen.

Die Mahlzeiten in der Schule haben dazu geführt, dass zunehmend Mädchen zur Schule geschickt werden, ebenso das Stipendienprogramm.

Im Gesundheitsbereich sind es 36 Frauen, die von NEMA trainiert wurden. Für die Durchführung der Workshops werden Spesen erstattet.

Die Projekte werden in den Gemeinschaften von Komitees geleitet. Insgesamt arbeiten an die 50 engagierte Personen in den Komitees, die Hälfte davon sind Frauen.

C) Durch welche Maßnahmen ist die wirtschaftliche und institutionelle Nachhaltigkeit des Projektes gewährleistet?

Die touristischen Aktivitäten von Guludo Beach Lodge sind auf wirtschaftliche Nachhaltigkeit ausgerichtet. Das Unternehmen wird professionell von erfahrenen Touristikern geleitet. GBL ist ein junges, erfolgreiches Unternehmen. Begonnen hat die Lodge im Jahr 2004 mit 36 Übernachtungen. Bereits, die ein Jahr später auf das Sechsfache gewachsen waren. Im Jahr 2009 waren es ungefähr 2000 Übernachtungen, Tendenz steigend.

Vermarktet wird die Lodge von Reiseveranstaltern überwiegend in Großbritannien, aber auch in Südafrika, Frankreich und Portugal sowie über die eigene Website. In den letzten Jahren ist die Aufmerksamkeit in den Medien durch die verschiedenen Auszeichnungen der Lodge gestiegen. Googlelt man auf Englisch „Mosambik“ und „Lodge“, so erscheint Guludo Beach Lodge an fünfter Stelle.

Die Lodge ist in Verbindung mit den sozialen Projekten zu einem Erfolgsmodell geworden. Das Angebot der Lodge wird auch so kommuniziert.

5 FAZIT

Die im Kontext des UN-Nachhaltigkeitsgipfels von Johannesburg 2002 entstandene Vision des jungen Unternehmerpaares war: „Die Kraft eines Traumes... nachhaltige Entwicklung durch Tourismus“.

In dem im gleichen Jahr gegründeten Unternehmen haben sie diese Vision konsequent und effektiv umgesetzt. Sieben Jahre später ist das Unternehmen Guludo Beach Lodge wirtschaftlich erfolgreich und verbindet dies mit einer vorbildlichen sozialen und ökologischen Verantwortung.

Adressen

In Mosambik:

Amy Carter-James
Managing Director
Guludo Beach Lodge
Pemba Office:
+(258)82 72 34 470
enquiries@guludo.com
amy@guludo.com

In Großbritannien:

Tony Carter
72 Potterslane
Woking
GU 23 7 AL
+44 (0)20 7127 4727
tony@guludo.com

Veranstalter des TO DO! 2009 Wettbewerb Sozialverantwortlicher Tourismus:

Studienkreis für Tourismus und Entwicklung e.V.
Kapellenweg 3, D-82541 Ammerland/Starnberger See
Tel. +49-(0)8177-1783, Fax: +49-(0)8177-1349
E-Mail: info@studienkreis.org

Websites: www.studienkreis.org
www.to-do-contest.org
www.tourador-contest.org
www.sympathiemagazin.de
www.tourguide-qualification.org

in Zusammenarbeit mit:

Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ)

Europäische Reiseversicherung AG

Evangelischer Entwicklungsdienst e.V. (EED) – Tourism Watch

ITB Berlin

Schweizerische Stiftung für Solidarität im Tourismus (SST)

Studiosus Reisen München GmbH

Preisgelder von:

 **DIE EUROPÄISCHE**
Europäische Reiseversicherung AG


SST
Schweizerische Stiftung für Solidarität im Tourismus
Swiss Foundation for Solidarity in Tourism